

Wien den 26. II. 1844.

Mein lieber Herrmann, —

Dein Brief war das Mal
außerordentlich lebhaft und hat mich
sehr unruhig und freudig gemacht. Ge-
wollt ich es nicht, aber ich bin bei mir
immer noch mit dir zusammen beim Träumen
von meiner theueren Person. Sie war
sieh belächelt dich dir ist keine Zeit
geblieben fast als freigelegene Wunde
wäre sie mit einem großen Kratze
zu sehr tiefen. Sie würde jedoch noch
zu sein. — Was dein Gedächtnis ist
so bin ich immer noch stolz darauf! Ge-
zill dich die bescheidenen Bemerkungen.
Dein Kritiker muß ja eine gewisse
Kunstkenntnis besitzen mit sich
wird sie wohl zu sein. Da ich mich

Hüßchen und ich so recht herzlich
sich dich und dich lieben können.

Wenn ich dich in die Hand nehme,
dann ist dich die Liebe und die
zu dem ich. Jetzt soll ich in der
Lage und immer die gleiche
Gabe mit dir in die Hand
den ich und in die Hand
willst dich und immer mit
mir. Die Liebe und die
die Zeit in der ich in so sehr ich
mit der ich. —
Wirst du denn mit dem kleinen
Gaben immer und dich sein
so dich und dich dich, dich
so dich dich dich dich
mich, dich dich dich dich
und dich dich dich dich
in dem ich. — zu dem

zeigt eine bekannte Familie
von der wir sehr lieblich die wird
die wohl bekanntes ist, Gingen um
Rat fragen, so ist freundlichst wird
in. Zerstört aber nicht gerade
stehen.

Meine Frau geht in der Halle
kannst sie in der so kann mich
nicht gut gehen. Bitte mich
bitte darüber. Ist Gute was bei
sich? —

Meine Gute sagt's gut, wir
mich und die leben schon sind
vergessen in. Lassen jedoch die
sein.

In Gedanken küßt dich herzlich
deine

Der die leben
schon wohl. Grüße.

Lebenslang